

Naturnahe Aufwertung der Erlisacker-Matte

2019: Die Information an die Nachbarschaft «Im Erlisacker» und «Gemeindeholzweg» in Bottmingen

Dem Stiftungsrat des Karl Schopfer-Fonds ist es ein Anliegen, die Anwohnerinnen und Anwohner und die Bevölkerung von Bottmingen einerseits über die Stiftung im Allgemeinen und andererseits über das Vorhaben einer ökologischen Aufwertung der im Eigentum der Stiftung gehörenden Parzellen zu informieren.

Die Stiftung im Allgemeinen

Der Karl Schopfer-Fonds wurde mit letztwilliger Verfügung seiner Stifterin Hildegard Schopfer vom 29. November 1983 errichtet und nach deren Tod am 29. September 1998 im Handelsregister des Kantons Basel-Landschaft eingetragen. Mit Zustimmung der Stiftungsaufsicht wurde die ursprüngliche Urkunde am 9. Januar 2018 neu gefasst. Die Stiftung ist als gemeinnützige Stiftung anerkannt und steuerbefreit. Sie untersteht der BSABB, BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel. Das Stiftungsvermögen besteht aus Liegenschaften in Bottmingen BL und Wertschriften. Unterstützungsbeiträge werden aus den laufenden Erträgen des Wertschriftenvermögens ausgerichtet. Die Höhe der jährlichen Unterstützungsbeiträge wird vom Stiftungsrat festgelegt. An einzelne Projekte werden in der Regel Beiträge zwischen CHF 5'000 und maximal CHF 25'000 ausgerichtet. Weitere Infos zur Stiftung finden Sie unter www.karlschopferfonds.org.

Die ökologische Aufwertung der «Erlisackermatte» im Speziellen

Der Karl Schopfer-Fonds ist Eigentümer der Parzellen 2501, 1209 und 1211 mit den beiden Liegenschaften Gemeindeholzweg Nr. 26 und Im Erlisacker Nr. 9 in Bottmingen (siehe Plan auf der Rückseite). Die Stifterin hat in Ihrem Testament verfügt, dass die Wiese (Mundart Matte) nicht überbaut werden soll. Nun hat der Stiftungsrat, in Zusammenarbeit mit Pro Natura, beschlossen, die bestehende „artenarme Wiese“ in eine artenreiche Fettwiese (Wiesenmischung) umzugestalten.

Auszug aus dem Projekt der Pro Natura:

«An den bestehenden Wald- und Heckenbereich schliesst ein 3 m breiter Krautsaum an, der weder gedüngt noch gespritzt und nur einmal jährlich gemäht wird.

Natürlicherweise gibt es von einem Lebensraumelement zum nächsten einen Übergang, senkrechte Strukturen laufen stufig und sanft in horizontale Elemente. Mit Säumen, die eine Höhe von 60-150 cm erreichen, können solche Übergänge von Hecken oder auch Mauern zu Wiesen harmonischer gestaltet werden. Säume sind lineare Elemente und haben eine verbindende Funktion. Anders als die Wiese ist der Saum ein Wintersteher und bietet dadurch wichtige Überwinterungsplätze für Insekten und Nahrung für samenfressende Vögel wie den Distelfink.»

Massnahmen 2019 – 2020 «Erlisacker-Matte»

Im Herbst beginnen wir mit der Umsetzung dieser ökologischen Aufwertung. In einem ersten Schritt wird die Matte umgepflügt und soll so „überwintern“. Noch im laufenden Jahr wird der „Heckensaum“ gepflanzt und im Frühjahr beginnen wir mit dem „Eggen“ und sodann folgt die Neueinsaat mit einer speziellen, artenreichen Wiesenmischung, welche wohl erst in den Folgejahren voll zur Geltung kommen wird. Weiter ist geplant, dass die Matte auch ein Blickfang (an einigen Stellen wird die Hecke entfernt) für die Bevölkerung sein soll. Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass mit diesen Massnahmen die aufgewertete «Erlisackermatte» im Sinne der Stifterin und ihrem Vermächtnis Menschen und Tieren dienen und so einen kleinen Beitrag zu einer naturgerechteren Umwelt in Bottmingen leisten kann.



Orthofoto
Parzellen 2501, 1209, 1211 ca. 9'000 m²
Links; „Gemeindeholzweg“
Rechts: „Im Erlisacker“

Einblicke: →

Auszug aus Projekt „Pro Natura“ Ökologische Aufwertung.
„Fettwiese“ gelb markierte Fläche



Wald- und Hecken-Saumbereiche

Wir meinen, dass wir mit diesen Massnahmen im Andenken und dem Wunsche der Stifterin entsprechend handeln, die Artenvielfalt fördern und auch den Menschen viel Freude an dieser natur-nahen Gestaltung bereiten können.

Der Stiftungsrat des Karl Schopfer Fonds

Hans Ulrich Schudel
Präsident

Franz Wunderer
Ressort Vergabungen

Ernst Bringold
Areal und Liegenschaften

Die Umsetzung: Herbst 2019 bis Herbst 2020



Herbst 2019:
Die Matte wird
gemäht und das
Heu
abtransportiert.



Anschliessend wird
gepflügt.

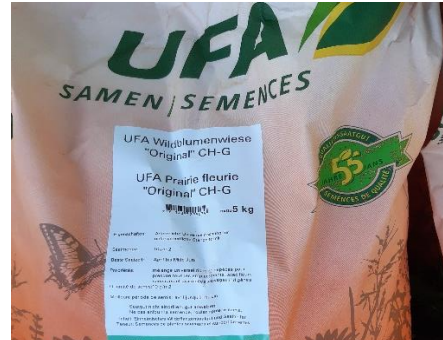


Frühjahr 2020:

Im März erfolgt die
Randbepflanzung
mit 35 Sorten
Sträuchern.
Total 150 Pflanzen.



Mitte Mai 2020
wird geeggt und 25
kg „Wildblumen-
Samen“ werden
manuell auf die
6'000 m2 Fläche
ausgebracht.



Andrea Haslinger
(Pro Natura) beim
Säen der
Wildblumenwiese.

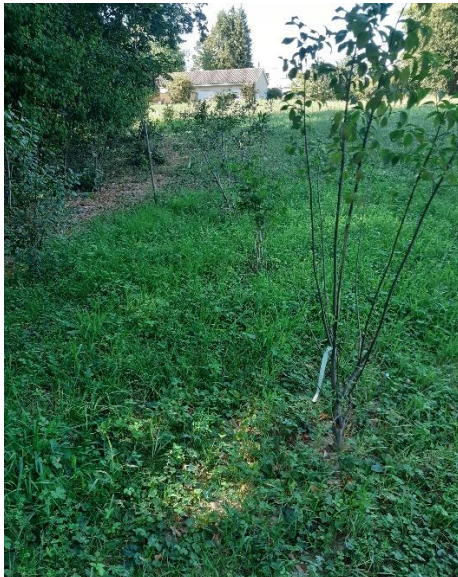


Das neue Gartentor
und der Zaun.



Oh je, oh je, die
Trockenheit im Juli
setzt der Blumen-
wiese arg zu. Wenn
das nur noch gut
kommt!





Die Randpflanzung hat sich gut entwickelt. Auch dank der mehrfachen Bewässerung.

Selbst die Rehe haben nur wenige Jungpflanzen angefressen. (Sogenannter Wildverbiss)



Links: Die Trockenheit haben die Wildblumen gut überstanden.

Rechts: Der Winterschnitt

Unten: Vor dem Winterschnitt. Wir freuen uns auf den Frühling 2021!

